



## Offener Protestbrief zum Thema Hallenschließungen

Köln, den 16.3.2016

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin Kraft, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Reker, sehr geehrte Dezernenten und Abgeordnete, sehr geehrte Damen und Herren!

Toleranz, Integration, Inklusion, Teamgeist, Spaß, Fairness, Ehrgeiz, Freundschaft ... diese Liste lässt sich noch lange weiterführen, das alles bietet die Gemeinschaft des Sports in unserem Land. All das sind Werte, die für die Entwicklung unserer Kinder von enormer Wichtigkeit sind.

Wir als Basketballverein Köln-Nordwest e.V. sind im Herzen Kölns zuhause, im Stadtteil Ehrenfeld. In unseren Mannschaften trainieren Kinder und Jugendliche aus 13 Nationen, die meisten sind hier im Veedel aufgewachsen, einige kamen als Fremde oder als Flüchtlinge in unsere Stadt. Sie alle verbindet die Liebe zum Basketball, sie alle haben hier eine Heimat gefunden, im Sport neue Freunde und nicht zuletzt auch eine Perspektive.

Der BBV Köln-Nordwest ist ein reiner Jugendverein, der sich in den Jahren seit seiner Gründung 2005 einen Namen gemacht hat. Mehrfach konnten unsere Jungen und Mädchen Westdeutsche Meisterschaften feiern, sind bei Deutschen Meisterschaften dabei gewesen. Im Leistungsbereich ist der BBV eine feste Größe in NRW. Es sind aber vor allem aber die kleinen Erfolge, die uns stolz machen. Aktuell konnten unsere jüngsten Spieler die Stadtmeisterschaft feiern. Mittlerweile acht Grundschulkooperationen wurden aufgebaut, sie bieten den Kindern der Arbeitsgemeinschaften des Offenen Ganztags einen Ausgleich zum anstrengenden Schulalltag, sind ein wertvolles Element des Nachmittags. Darüber hinaus betreuen unsere lizenzierten Trainer in Sportförder-AGs Kinder, die einer besonderen Fürsorge und Aufmerksamkeit bedürfen. Der BBV Köln-Nordwest ist ein Verein, der auf ehrenamtlichem Engagement basiert. Dies tun die Eltern, Trainer und Vorstand gern! Die Familien unseres Vereins fürchten jetzt um die Zukunft.

Mit der aktuellen Welle der Schließung von Sporthallen in Köln, die nach letzten Informationen auch uns erneut treffen würde, steht all das in Frage. Unser Verein stünde mit einer weiteren Hallenwegnahme vor dem praktischen Aus, all das eben beschriebene würde zunichte gemacht. In den vergangenen Monaten haben wir als Verein uns solidarisch gezeigt, haben anderen betroffenen Vereinen geholfen mit Hallenzeiten. Wir haben im Bereich der Integration für Flüchtlinge Basketball- und Sportangebote gemacht, sind nach der Schließung einer unserer Trainingshallen mit den Mannschaften zusammengerückt, um den Vereinsbetrieb weiter aufrecht halten zu können. Jetzt allerdings droht uns das Aus, die Existenz unseres Verein ist in mehrfacher Hinsicht bedroht.

Ohne Hallen, in denen wenigstens Basketballkörbe hängen, ist schlicht kein Training möglich. Durch den Ausfall von AGs an Schulen, deren Hallen belegt sind (die Problematik des fehlenden Schulsports ganz außer Acht gelassen), fehlen uns schon jetzt im aktuellen

Haushalt fest eingeplante Gelder. Die Frage, ob vom Landessportbund bewilligte Fördermittel für Talentsichtungsstützpunkte unter Umständen zurückgezahlt werden müssen, ist nach wie vor nicht geklärt oder kommuniziert. In diesem Fall stehen wir zusätzlich vor einem finanziellen Kollaps.

Im Gespräch mit anderen Vereinsverantwortlichen zeigt sich leider fast überall das gleiche Bild. Die Kinder und der Sport scheinen das letzte und schwächste Glied in der Gesellschaft zu sein. Hier werden nach unserer festen Überzeugung Probleme verlagert und verschleppt. Probleme der Zukunft werden ausgeblendet und ignoriert? In Zeiten des propagierten Ganztags für die Grundschulen wird den Kindern die Möglichkeit genommen, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben.

Das Szenario für die Zukunft scheint düster: Auf lange Zeit gibt es keinen adäquaten Schulsport mehr, im Bewegungsbereich des Ganztags fehlen Arbeitsgemeinschaften, Sportvereine sterben aus. Damit einhergehend sind Kinder nicht ausgelastet und ausgeglichen, sie können sich schlechter konzentrieren im Unterricht, Aggressionen nehmen zu, durch fehlende Bewegung nehmen Krankheiten zu, die Gesellschaft leidet. Der Integration neuer Menschen in der Stadt fehlt ein wichtiger Baustein. Werte wie Toleranz, Integration, Inklusion, Teamgeist, Spaß, Fairness, Ehrgeiz, Freundschaft gehen immer mehr verloren. So erreichen wir sicher keine Integration, wir zerstören zudem wichtige, bereits gewachsene und funktionierende Strukturen unserer Gemeinschaft.

Wir als BBV Köln-Nordwest bitten und fordern: Nehmen Sie uns keine weiteren Hallen mehr, wir wollen als Verein für Kinder und Jugendliche nicht sterben!

In den vergangenen Wochen und Monaten hat sich die politische Landschaft in Deutschland verändert, populistische Kräfte haben einen Zustrom, den sich wohl niemand, der ein gesundes Verständnis für Demokratie besitzt, hätte vorstellen können und wollen. Wir beobachten diese Entwicklung mit Sorge und distanzieren uns ganz klar. Dabei erleben wir leider auch, dass diese Gruppen sich in ihrem Tun und in der Außendarstellung zum Beispiel durch Hallenschließungen bestärkt sehen.

Es ist sicher immer leicht, Lösungen von anderen einzufordern. Wir wissen um die Brisanz, die Schwierigkeiten und die enormen Anstrengungen, die bereits laufen. Jedoch erwarten wir, dass Bund, Land und Kommunen mit gebündelten Kräften über Parteigrenzen und Zuständigkeitsbereiche hinaus an einer für alle verträglichen Lösung arbeiten. „Kinder und Familien sind unsere Zukunft und unser wertvollstes Gut!“, dieser Satz darf nicht nur als Plattitüde herhalten! Kinder scheinen leider auch das leiseste und schwächste Glied in unserer Gesellschaft. Wir arbeiten täglich für die Zukunft der Kinder in unserem Verein und würden dies auch gern weiter tun.

Wir verbleiben mit freundlichen Grüßen und warten auf eine Antwort

Susan Bersem

für den Vorstand des BBV Köln-Nordwest